



Die Sonderausstellung «Creation» von Martin Frommelt führte am Donnerstag etliche interessierte Besucherinnen und Besucher nach Zürich ins renommierte Kunsthaus, die ringsum an den Wänden des Raumes Platz nahmen.

Erfolgreicher Martin Frommelt im Kunsthaus Zürich

«Creation»-Ausstellung um weitere zwei Monate verlängert

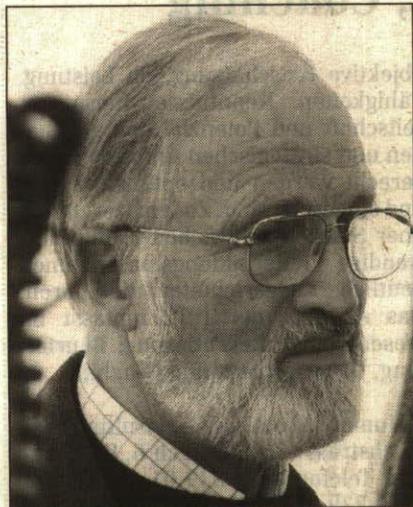
112 Vaterland Samstag 4. Oktober 2003

Martin Frommelts Ausstellung «Creation – Fünf Konstellationen zur Schöpfung; ein Grafikzyklus in fünf Büchern» wurde, wie Kunsthhaus-Kurator Bernhard von Waldkirch als mit Applaus aufgenommene Überraschung verkünden konnte, bis 19. Oktober verlängert. Er begrüßte die Gäste am Donnerstag zu einer Auseinandersetzung mit dem Werk.

● VON HENNING VON VOGELSANG

Nach zehn Jahren intensiver künstlerischer Arbeit erschien 1999 Martin Frommelts fünfteiliger Grafikzyklus «Creation – Fünf Konstellationen zur Schöpfung», ein modernes Bildepos in über zweihundert Tiefdrucken. Im Bemühen um einen Dialog zwischen Kunst und Wissenschaft lässt der Künstler Texte des bekannten Biologen Rupert Riedl, des Gründers und Direktors des Konrad-Lorenz-Instituts für Evolutions- und Kognitionsforschung in Altenburg bei Wien, in sein grafisches Werk einfließen. Dank der Karl-Binding-Stiftung fand das Werk Eingang in die Sammlung des Kunsthhauses Zürich, wo es die lange

Tradition der Grafikzyklen von Dürer über Klinger und Kollwitz bis zu Dieter Roth in unsere Gegenwart fortsetzt. Dazu das Kunsthhaus: «Wir haben die Herausforderung angenommen und stellen das Opus Magnum dieses künstlerischen Zeitgenossen an drei Abenden dem Publikum und der Fachwelt zur Diskussion.» Einer dieser Abende war der vergangene Donnerstag. Nach einem von der VP Bank gestifteten Apéro im ersten Stock des



Martin Frommelt verfolgte mit grosser innerer Anteilnahme den intensiven und interessierten Dialog zwischen Redner und Publikum.

Fotos: wv

renommierten Museums, an dem auch Andreas Adank, Stiftungsrat und Geschäftsführer der Binding-Stiftung Schaan, teilnahm, die das Schaffen des Künstlers seit langem begleitet und fördert und auch die Aufnahme dieses Werkes in die Kunsthhaus-Sammlungen ermöglichte, begann um 19 Uhr der Gesprächsabend unter dem Titel «Creation als (Über-)Lebensprinzip». Dazu begrüßte Kurator Bernhard von Waldkirch. Er gab das Wort dann an Stefan Kraus, Kustos am berühmten Erzbischöflichen Diözesanmuseum in Köln, weiter, wo Martin Frommelts Werk anschliessend gezeigt wird. Das Diözesanmuseum sei, wie Martin Frommelt im Gespräch mit dem «Liechtensteiner Vaterland» hervorhob, moderner Kunst gegenüber sehr aufgeschlossen und habe grosses Interesse an seinem Werk gezeigt. Das Museum stellt bewusst Kunstwerke früherer Jahrhunderte im Kontext mit modernen Arbeiten aus und stellt so sinnreiche Verbindungen her, die versinnbildlichen, wie viel doch an gemeinsamen Intentionen über die Jahrhunderte hinweg erkennbar sind.

Stefan Kraus hielt keine der üblichen Ansprachen: Er versammelte die Besucherinnen und Besucher um einen der grossen Tische mit den aufgelegten überdimensionalen Büchern mit Frommelts Werk, klappte die Kataloge zu, zog sich die üblichen weis-

sen Handschuhe an und blätterte Seiten um Seiten des Bandes um, die Interessenten ringsum einbeziehend, Fragen stellend, auf Antworten und spontane Meinungen eingehend. Daraus entwickelte sich ein als hoch interessant empfundenes Miteinander in Dialog und Diskussion, das spannend und bewegend zugleich war.

Bereicherndes Erlebnis

Mit grösster Aufmerksamkeit verfolgten die Umstehenden die Ausführungen des Experten und die verschiedenen Meinungen. Der Gedanke der Schöpfung, der so lebendig aus Frommelts Werken spricht und sie wie ein roter Faden durchzieht, die Ehrfurcht des Künstlers vor ihr und sein Ringen um Erkenntnis, wie es auch und gerade dieses Werk augenscheinlich macht, liessen diesen Abend zu einem unvergesslichen Erlebnis werden. Martin Frommelt selbst stand bescheiden in der hintersten Reihe der Umstehenden, aber sein Gesicht verriet starke innere Anteilnahme an dem, was da geschah, an den Reaktionen auf seine lange und harte Arbeit, an den Meinungen, Gedanken, an der Auseinandersetzung und am Interesse an dem, was er aus seinem Innersten heraus nach aussen getragen hat, als er dieses beeindruckende Werk schuf.

So verlief die Zeit wie im Fluge. Und man verliess schlussendlich das Museum, das so viele Kostbarkeiten verschiedenster Epochen birgt, nachdenklich und innerlich aufgewühlt. Es gab keinen Small Talk, es gab echte Auseinandersetzung, wirkliches Interesse. Menschliches, Göttliches, Kunst und Philosophie, Werden und Vergehen, Denken und Fühlen – was Martin Frommelt geschaffen hat, ist verstanden und aufgenommen worden; die Gespräche an diesem Abend und in seinem Nachklang beweisen es. Nicht nur Martin Frommelt: Liechtenstein gereicht es zur Ehre. In Liechtenstein und in Zürich, in Köln und überall.

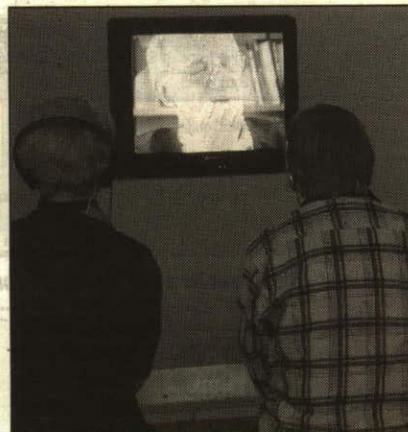
(Siehe auch nächste Seite: «Ein Createur erweist der Schöpfung seine Reverenz»)

Martin Frommelt: «Creation – Fünf Konstellationen zur Schöpfung»

Bei der Technik handelt es sich um Farbradierung in Karborund verbunden mit Kaltnadel, Pinselätzung, Radierung, Aquatinta und Prägung. Drei Tiefdruckateliers waren für den Druck zuständig und haben das grafische Werk zur Auflage gebracht. Für Konstellation I bis II mit 38 und 46 Farbradierungen war das Tiefdruckatelier Barbara Taller 46 in Barcelona verantwortlich. Für Konstellation III bis IV mit 48 und 38 Farbradierungen zeichnet das Tiefdruckatelier Sebi Subiros in Escualles/Figuera (Katalonien). Konstellation V mit 44 Seiten Farbradierungen wurde im Atelier Peter Kneubühler in Zürich gedruckt. Alle Vor- und Kontrolldrucke sind im Atelier Martin Frommelt in Schaan in Zusammenarbeit mit Eva Frommelt ausgeführt worden. (Eva Frommelt arbeitet und lebt zurzeit als Kunstschaffende in London.)



Empfang der VP Bank in stilvollster Umgebung.



Videoraum: vertiefte Informationen.

Martin Frommelt «Creation»



Im Eingang zur Ausstellung.